

### Inhaltsverzeichnis

1. Ritterhude muss ein attraktiver Gewerbestandort bleiben und werden
2. Schulen unterstützen - Jugend fördern, wo immer es geht
3. Vereine und Bürgerengagement unterstützen
4. Das Ehrenamt wertschätzen
5. Verkehr lenken, Lärmschutz einfordern
6. Den Ort entwickeln - die Hamme entdecken
7. Ortsteile stärken
8. Fit für die Zukunft – den demographischen Wandel gestalten
9. Regenerative Energieerzeugung
10. Naherholung / Tourismus - Landschaft und Kultur entwickeln
11. Haushaltskonsolidierung muss in allem Priorität haben

#### **1. Ritterhude muß ein attraktiver Gewerbestandort bleiben und werden.**

Die Wirtschaftsförderung darf nicht nachlassen, die vorhandenen Betriebe müssen intensiver gepflegt werden und neue gewonnen werden.

Es ist ein schwerer Schlag, dass Bergolin nach ca. 100 Jahren Ritterhude verläßt.

Die Nutzung vorhandener Gewerbeflächen muß Vorrang vor Neuausweisungen haben.

Steuermehrnahmen müssen unbedingt zur Haushaltskonsolidierung genutzt werden.

Es dürfen nicht ständig neue Aufgaben übernommen werden, die auch im Landkreis oder vom Land erledigt werden.

Die Verteilung von finanziellen Mittel zwischen den Ortsteilen muß nachvollziehbar und gerecht sein.

Die Breitbandversorgung in allen Teilen Ritterhudes unterstützen wir.

#### **2. Schulen unterstützen - Jugend fördern, wo immer es geht**

Ritterhude hat in Zusammenarbeit mit dem Landkreis ein interessantes, sehr gutes Angebot mit einem hohen Qualitätsstandard der Bildung:

- Krippen, die weiter ausgebaut werden sollen
- Kindergärten, in unterschiedlicher Trägerschaft
- Grundschulen mit angeschlossenen Horten
- eine Ganztagschule
- eine Haupt- und Realschule mit dem Gymnasium in einem Gesamtkomplex
- ein auf unser Betreiben errichtetes eigenständiges und durchgängiges Gymnasium in der Riesschule

Diese Einrichtungen bilden das vielseitige Angebot, für dessen Gestaltung wir uns auch in Zeiten 11knapper Kassen weiter einsetzen wollen.

In unseren weiterführenden Schulen wird großer Wert auf die Durchlässigkeit zwischen den

Bildungsrichtungen gelegt. Die Schulen fördern durch zahlreiche Projekte und Praktika den Übergang der Jugendlichen von der Schule in das Berufsleben, ein Grund der großen Akzeptanz der Haupt- und Realschule in Ritterhude.

Wir wollen die Schulen in ihrer erfolgreichen Arbeit unterstützen wo wir können, damit alle Jugendlichen eine Perspektive bekommen z.B. durch Hausaufgabenhilfe, wenn das Elternhaus sie nicht leisten kann. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf Kinder mit Migrationshintergrund gelegt werden. Wir wollen alles daran setzen, der Jugendarbeitslosigkeit und der Arbeitslosigkeit von jungen Erwachsenen vorbeugend zu begegnen. Schulische und berufliche Qualifizierung ist der Schlüssel zum Erfolg. Die ausserschulische Jugendarbeit soll in allen Ortsteilen gesichert und verbessert werden. Vorhandene Angebote sollen unterstützt und bei Bedarf ausgeweitet werden. Die Eigeninitiativen von Eltern und Bürgern bedarf der besonderen Wertschätzung. Die räumlichen Voraussetzungen für die Initiativen müssen erhalten bzw. geschaffen werden. Ein „wanderndes Jugendheim“ könnte unterstützend vor Ort sein, wenn Kompetenz gebraucht wird. Hier ist die Zusammenarbeit mit den vorhandenen Vereinen zu suchen.

### **3. Vereine und Bürgerengagement unterstützen**

Alle Vereine sind ein wichtiges Element unserer Gesellschaft, die das Zusammenleben bereichern und lebenswert machen. Jedem Ortsteil Ritterhudes geben sie einen Teil seiner Identität. Wir begrüßen das Bürgerengagement und wollen es fördern. Jugendarbeit ist besonders in den Vereinen und Sportvereinen beheimatet, sie tragen zur Gewaltprävention und Volksgesundheit, sowie der Förderung der sozialen Kompetenz und Integration bei.

In **Ritterhude** gibt es überdurchschnittlich viele Fußballmannschaften, weshalb die vorhandenen Sportplätze in **Ritterhude** und **Ihlpohl** regelmäßig überspielt sind. In **Lesumstotel/Werschenrege**, **Stendorf** und **Platjenwerbe** entsprechen die vorhandenen Anlagen in den Ortsteilen nicht den Normen. Die eigenen Sportflächen tragen erheblich zur Identität der Ortsteile bei. Deshalb hat die CDU-Ratsfraktion dem Ratsbeschuß für einen Sportplatz in **Platjenwerbe** zugestimmt, auch um die anderen Plätze zu entlasten.

### **4. Das Ehrenamt wertschätzen**

Wir wollen uns bei den unzähligen Ehrenamtlichen in Ritterhude bedanken. Mit diesem Pfund des Engagements wollen wir wuchern und immer mehr Menschen zum Mitmachen im politischen und vorpolitischen Raum anstecken. Nur so können wir Ritterhude lebenswert weiter entwickeln, durch Zusammenarbeit und Mitmachen kann der Kontakt zwischen Bürgern und der organisierter Politik ausgebaut werden.

### **5. Verkehr lenken, Lärmschutz einfordern**

Die Verkehrssituation in Ritterhude muß durch Lenkung des Durchgangsverkehrs verbessert werden, um den Lärm zu reduzieren und die Sicherheit im Verkehr zu erhöhen. Stark ortsteilerschneidende Landstraßen, wie in **Ihlpohl** und **Stendorf**, sollten beruhigt werden.

In **Ihlpohl** wollen wir uns bei der Schulwegquerung der Straße „Am Denkmal“ für längere Fußgängerampelphasen vor allem für die Zeit vor Schulbeginn einsetzen.

Um den Unfallschwerpunkt an der Kreuzung L135 (alte B6) und Lesumstoteler Straße zu entschärfen,

fordern wir bis zu deren Umbau die 50Km/h-Zone über die gefährliche Kurve hinauszuziehen.

In **Stendorf** fordern wir die Wiedereinführung der 50km/h-Zone und die Ausweitung der geschlossenen Ortschaft, um mehr Sicherheit für die Kindergartenkinder zu bekommen.

Wir fordern Mautpflicht für LKW, die auf der L135 (alte B6) fahren oder andere geeignete Lösungen, um die Straße von den „Mautprellern“ wieder zu entlasten.

In Hannover haben wir durch unseren Landtagsabgeordneten Axel Miesner, in Berlin durch unseren Bundestagsabgeordneten Andreas Mattfeldt und im Verkehrsministerium in Berlin durch unseren Staatssekretär Enak Ferlemann drei Fürsprecher für die Verlegung der B74 als Ortsumgehung. Alle drei kämpfen auch für Lärmschutz an der DB-Trasse und der A 27 in **Ihlpohl**.

## **6. Den Ort entwickeln - die Hamme entdecken**

Die Riesstraße wurde durch die Sanierung optisch aufgewertet. Es gilt sie weiter durch Halten und Ansiedeln von Attraktivem zu stärken. Z.B. bereichert die Bibliothek den Ortskern. Geschäfte, deren Kundschaft überwiegend an den Durchgangsverkehr gebunden ist, binden Kaufkraft vor Ort. Die Kaufkraft in der Riesstrasse soll durch den Bau von Wohnungen, z.B. auch für die Generation „50+“ in Zentrumsnähe weiter gestärkt werden. Dabei ist der Zugang zur Hamme und der Blick über das St.Jürgenland in die Planungen mit einzubeziehen. Gleichzeitig ist auch darauf zu achten, das der Blick von dem Hindenburgdeich zurück auf den Ortskern seinen Reiz nicht verliert.

Das „Schwimmbadgrundstück“ hinter dem Hamme Forum soll für die erholungssuchende Bevölkerung Ritterhudes genutzt werden. Die bessere Erlebbarkeit der Hamme auf Ritterhuder Gemeindegebiet von der Mündung bis ins Naturschutzgroßprojektes Hammeniederung muss gewährleistet sein. Dafür ist es unerlässlich, daß das Hammewasser Badewasserqualität erhält.

Durch die relativ kleine bebaubare Gemeindefläche ist dem Umbau und die Modernisierung der älteren Quartiere der Vorzug vor der Ausweisung neuer Baugebiete zu geben.

## **7. Ortsteile stärken**

Die „kleinen“ Ortsteile von Ritterhude zeichnen sich durch eine eigenständige Entwicklung aus. Eine besondere Orientierung nach Bremen oder Schwanewede ist dabei zu verzeichnen. Auch das Vereinsleben ist in den Ortsgemeinschaften besonders lebendig.

identitätsstiftende Feste, wie z. B. das Erntefest in **Lestumstotel/Werschenrege**, verdienen Unterstützung. Der Ausbau des aus allen Nähten platzenden DGH Lesumstotel / Werschenrege soll das Gemeinschaftsleben stärken.

Das DGH in **Platjenwerbe** bedarf dringen einer Modernisierung. Um den dörflichen Charakter zu erhalten, soll besonders in **Platjenwerbe**, **Stendorf** und **Werschenrege** eine behutsame Siedlungsentwicklung, vor allem durch nachverdichtende Vorder- und Hinterlandbebauung, gefördert werden. Eine Zersiedlung der auch hier knapper werdenden Freiflächen muß unterbleiben.

**Ritterhude** hat in den Ortsteilen **Stendorf** und **Lesumstotel/Werschenrege** und **Alt-Ritterhude** noch viele landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe, die mit ihrer Milchviehwirtschaft wesentlich die Kulturlandschaft dieser Ortsteile und die Hammeniederung prägen. Die land- und forstwirtschaftlich geprägte Kulturlandschaft in Stadtnähe macht den Reiz Ritterhudes aus. Diesen Schatz müssen wir durch wettbewerbsfähige Betriebe am Leben erhalten.

## **8. Fit für die Zukunft – den demographischen Wandel gestalten**

Die Berücksichtigung des demographischen Wandels muss alle Bereiche der Politik prägen.

Zunehmend wird Ritterhude sich den Herausforderungen stellen müssen. Unkonventionelle Lösungen sind gefragt. Seniorensportgeräte auf öffentlichen Grünflächen, Bürgerbus und Seniorentreffpunkte können Teil dieses Paketes sein. Die Infrastruktur muß möglichst vielseitig nutzbar sein, um dadurch gleichmäßig ausgelastet zu werden. Die Möglichkeit für Senioren, in Selbsthilfe so lange wie möglich selbstständig zu leben, ist ein Ziel unserer Politik. Durch altersgerechte Anpassung der Wohnquartiere, aber auch des öffentlichen Raumes, kann einiges erreicht werden. Die gemeindeeigene Sozialstation ist ein Baustein.

## **9. Regenerative Energieerzeugung**

Natürlich unterstützen wir jede Art von regenerativer Energieerzeugung. Dennoch dürfen wir uns ihr nicht um jeden Preis unterwerfen. Jeder Einzelfall soll auf seine Verträglichkeit für das Landschaftsbild, der Verkehrsentwicklung und der Lärm- und Geruchsbelästigung, geprüft werden, soweit dies in der Kompetenz der Gemeinde liegt.

Wir unterstützen die Möglichkeit, für Landwirte sich als „Energiewirt“ ein 2. Standbein aufbauen zu können. Insgesamt ist ein Konzept für eine dezentrale Energieerzeugung und –versorgung auf Kreisebene zu erarbeiten. Dezentrale Energieversorgung schafft Arbeitsplätze im Handwerk vor Ort.

## **10. Naherholung / Tourismus - Landschaft und Kultur entwickeln**

Es sollen kreative Ideen entwickelt und umgesetzt werden, um die Eigenart und besondere Schönheit unserer Landschaft zu schützen. Unsere Gegend wird geprägt durch die Flusslandschaften von Hamme, Wümme und Lesum und dem weiten Blick nach Bremen und Worpswede. Ein weiterer Teil der charakteristischen Schönheit Ritterhudes machen der Geestrand der Bremer Schweiz und die Schönebecker Aue bis über die Grenzen **Ritterhudes** hinaus aus.

Wir fordern ein Konzept, das die besonderen Chancen Ritterhudes an der Verbindungsstelle zwischen dem Bremer Blockland und dem Naturschutzgroßprojekt Hammeniederung mit Worpswede besser heraus arbeitet. Zum einen um die touristische Attraktivität des Ortes aufzuwerten, als auch um die Lebensqualität für die Bürger vor Ort zu verbessern.

Wir vermissen die bewußte Förderung und Vernetzung von Kulturangeboten und Kunst im öffentlichen Raum. Ein Geschichtsflyer könnte für jeden Ortsteil aufgelegt werden; der durch Radrouten zwischen den Ortsteilen die gemeinsame Geschichte erfahrbar macht.

## **11. Haushaltskonsolidierung muß in allem Priorität haben**

Die derzeitige Bürgermeisterin (SPD) und die Mehrheit des Gemeinderates lassen bisher keinen Willen zum Sparen erkennen. In der Amtszeit von Frau Geils (SPD) ist bis Ende 2010 die Verschuldung auf ca. 45 Mio. Euro gestiegen und hat sich damit in vier Jahren fast verdreifacht.

Es wird zu den gesetzlichen Vorgaben immer noch etwas hinzugefügt. Die Gemeinde finanziert Verrichtungen, die nicht zu ihrem ureigensten Aufgabengebiet gehören. Dieser Haushalt kann nicht nur durch Ausgabenreduzierung und effizientere Aufgabenerfüllung, sondern auch durch die Verbesserung der Einnahmen wieder ins Gleichgewicht gebracht werden. Leistungen für die Bürger müssen auch von den Bürgern bezahlt werden, nicht von der nächsten und über nächsten Generation. Um die Verbesserung der Einnahmesituation hat sich die Bürgermeisterin nicht gekümmert.

Hier muß umgelenkt werden: Die Ausgaben müssen auf die wesentlichen Belange beschränkt werden und es ist zu prüfen, wie sie am effizientesten erledigt werden können. Eine schlankere Verwaltung durch Bürokratieabbau und Einschnitte bei den freiwilligen Leistungen helfen sparen, die Vergabe von Aufträgen an regionale Unternehmer oder die Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit spart Maschinen und Löhne und damit viel Geld.

Wir danken allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Verwaltung für ihre engagierte Arbeit.